

# 1. Mose 4,1-16

## Von Gottes Gnade verfolgt

Predigt von Andreas Niedballa

Sonntag, 6.02.2022

1 Und Adam erkannte seine Frau Eva, und sie ward schwanger und gebar den Kain und sprach: Ich habe einen Mann gewonnen mit Hilfe des HERRN.

2 Danach gebar sie Abel, seinen Bruder. Und Abel wurde ein Schäfer, Kain aber wurde ein Ackermann.

3 Es begab sich aber nach etlicher Zeit, dass Kain dem HERRN Opfer brachte von den Früchten des Feldes.

4 Und auch Abel brachte von den Erstlingen seiner Herde und von ihrem Fett. Und der HERR sah gnädig an Abel und sein Opfer,

5 aber Kain und sein Opfer sah er nicht gnädig an. Da ergrimmte Kain sehr und senkte finster seinen Blick.

6 Da sprach der HERR zu Kain: Warum ergrimmtst du? Und warum senkst du deinen Blick?

7 Ist's nicht also? Wenn du fromm bist, so kannst du frei den Blick erheben. Bist du aber nicht fromm, so lauert die Sünde vor der Tür, und nach dir hat sie Verlangen; du aber herrsche über sie.

8 Da sprach Kain zu seinem Bruder Abel: Lass uns aufs Feld gehen! Und es begab sich, als sie auf dem Felde waren, erhob sich Kain wider seinen Bruder Abel und schlug ihn tot.

9 Da sprach der HERR zu Kain: Wo ist dein Bruder Abel? Er sprach: Ich weiß nicht; soll ich meines Bruders Hüter sein?

10 Er aber sprach: Was hast du getan? Die Stimme des Blutes deines Bruders schreit zu mir von der Erde.

11 Und nun: Verflucht seist du auf der Erde, die ihr Maul hat aufgetan und deines Bruders Blut von deinen Händen empfangen.

12 Wenn du den Acker bebauen wirst, soll er dir hinfert seinen Ertrag nicht geben. Unstet und flüchtig sollst du sein auf Erden.

13 Kain aber sprach zu dem HERRN: Meine Strafe ist zu schwer, als dass ich sie tragen könnte.

14 Siehe, du treibst mich heute vom Acker, und ich muss mich vor deinem Angesicht verbergen und muss unstet und flüchtig sein auf Erden. So wird mir's gehen, dass mich totschießt, wer mich findet.

15 Aber der HERR sprach zu ihm: Nein, sondern wer Kain totschießt, das soll siebenfältig gerächt werden. Und der HERR machte ein Zeichen an Kain, dass ihn niemand erschläge, der ihn fände.

16 So ging Kain hinweg von dem Angesicht des HERRN und wohnte im Lande Nod, jenseits von Eden, gegen Osten.

## Von Gottes Gnade verfolgt

Es ist leider eine Tatsache, dass auch in Deutschland Morde zur Tagesordnung gehören.

- Mal kommt es zu einem Ehestreit und er endet tödlich.
- Da will jemand schnell an das Geld der Lebensversicherung kommen und bringt seinen engsten Familienangehörigen um.

- Viele Raubüberfälle enden tödlich.
- Dann die islamistischen Anschläge.
- Die Massaker in Schulen.

Ich denke an den Mord am 2.06.2019, wo Stephan Ernst den CDU Politiker Walter Lübcke, am helllichten Tag, per Kopfschuss umgebracht hat.

Oder der Anschlag auf die Synagoge in Halle am 9.10.2019, wo der Rechtsextremist Stephan Balliet mit Waffengewalt in die Synagoge eindringen wollte. Weil es ihm nicht gelungen ist, hat er eine Passantin erschossen und einen Mann im Döner-Imbiss.

Ich höre jetzt mit der Aufzählung auf.

Was sagt Gott dazu? Liebt Gott auch die Mörder? Will Gott auch Mörder im Himmel haben? Diese Fragen kann man gut beantworten, wenn man sich den ersten Mörder der Weltgeschichte genauer anschaut. Hören wir mal, was uns die Bibel über ihn berichtet.

## 1. Gottes Gnade vor dem Mord

Nachdem Adam und Eva gesündigt haben und Gott sie aus dem Paradies ausgewiesen hat, haben sie viele Kinder in die Welt gesetzt. Das erfahren wir aus 1. Mose 5,3:

*„Adam war 130 Jahre alt und zeugte einen Sohn, ihm gleich und nach seinem Bilde, und nannte ihn Set; und lebte danach 800 Jahre und zeugte Söhne und Töchter.“*

Adam und Eva haben also viele Kinder gehabt. Wir kennen aber nur drei ihrer Söhne mit Namen: Kain, Abel und Set. Heute soll es uns nur um Kain und Abel gehen. Vom Set hören wir dann in der nächsten Predigt.

Vers 1: „Und Adam erkannte seine Frau Eva, und sie ward schwanger und gebar den Kain und sprach: Ich habe einen Mann gewonnen mit Hilfe des HERRN.“

Dass **Adam seine Eva erkennt**, das bedeutet, dass sie miteinander intim geworden sind. Die Bibel erklärt uns, dass das Intimwerden von Mann und Frau mehr ist, als einfach nur ein biologischer Vorgang. Hier geschieht ein Geheimnis. Etwas, das über unseren Verstand hinaus geht. Hier geht es nicht um ein Erkennen mit dem Verstand und mit den fünf Sinnen, sondern hier wird man zu einer geheimnisvollen Einheit verbunden. Zu einem Fleisch. Darum hat Gott die Intimität nur für Ehepaare vorgesehen. Allein in der Ehe kann das Erkennen von Liebe, Rücksichtnahme und Verantwortung getragen werden.

Darum wird dieses Wort niemals bei Tieren gebraucht. Bei Tieren ist es nämlich ein naturhafter Trieb. Aber bei Menschen ist es weit mehr!

Eva bringt also den **Kain** zur Welt. Wie man den Namen übersetzen soll, ist umstritten. Vermutlich bedeutet der Name Gestalter; Former.

Auch was Eva bei der Geburt sagt, ist nicht leicht zu übersetzen. Wenn man es wortwörtlich übersetzt, dann sagt Eva: **„Ich habe erschaffen einen Mann, den JAHWE.“** Eva sagt demnach, dass sie JAHWE geboren hat. Von daher vermuten manche Ausleger, dass Eva gedacht hat, dass sie den göttlichen Erlöser zur Welt gebracht hat. Den Schlangenzertreter, den Gott nach dem Sündenfall verheißen hat. Falls diese Deutung zutrifft, dann wird Eva schwer enttäuscht werden. Denn ihr Kain wird nicht der Erlöser, sondern ein Verderber werden. Das Vorbild für alle, die ohne Gott ihr Leben meistern wollen!

Wir halten fest: Kain ist nicht zum Mörder geworden, weil er ein unerwünschtes Kind seiner Mutter war. Nein, seine Mutter war sehr glücklich, dass sie den Kain geboren hat. Egal wie man den Ausruf Evas übersetzt, es ist ein positiver Ausruf. Kain hat sicher ein gutes Zuhause gehabt!

Als aber Eva den Abel geboren hat, da klingt es schon anders Vers 2:

„Danach gebar sie Abel, seinen Bruder.“

Bei diesem Sohn sagt Eva kein Willkommenswort!

Dann auch noch der Name. **Abel** kann man eindeutig übersetzen, nämlich mit Hauch. Das klingt nach Enttäuschung. War Abel vielleicht schwach und gebrechlich von Geburt an? Es klingt so, wie wenn Kain der Liebling der Eltern war. Dass Adam und Eva dem Kain viel zugetraut haben und den Abel haben sie einfach nur mitlaufen lassen!

Dennoch entfalten sich die beiden Brüder ganz gut. Denn beide werden erwachsen, übernehmen Verantwortung und erlernen einen Beruf Vers 2:

„Und Abel wurde ein Schäfer, Kain aber wurde ein Ackermann.“

Daraus kann man schließen, dass Adam seine Söhne von Anfang an in die praktische Arbeit eingespannt hat. Sie haben mindestens eine Schafzucht und eine Landwirtschaft entwickelt. Die Jungs haben ihre Interessen und Gaben entdeckt und ihrer Fähigkeit entsprechend für ihren Lebensunterhalt gearbeitet!

Sehr wahrscheinlich haben sie inzwischen auch geheiratet. Natürlich sind da nur ihre Schwestern in Frage gekommen. Wen hätten sie denn sonst heiraten sollen?

Dann erfahren wir noch etwas sehr Schönes Verse 3+4:

„Es begab sich aber nach etlicher Zeit, dass Kain dem HERRN Opfer brachte von den Früchten des Feldes. Und auch Abel brachte von den Erstlingen seiner Herde und von ihrem Fett.“

Das heißt, dass Adam und Eva ihre Kinder im Glauben an Gott erzogen haben. Und zumindest haben sich Kain und Abel treu zu Gott gehalten. Sie haben ganz gut verstanden, dass alle ihre Arbeit vergeblich ist, wenn Gott nicht seinen Segen dazu gibt. Darum hat jeder von ihnen das Bedürfnis Gott etwas herzugeben. Jeder gibt Gott etwas von dem, womit ihn Gott beschenkt hat.

Doch was jetzt passiert, daran rätselt man bis heute.

Verse 4+5: „Und der HERR sah gnädig an Abel und sein Opfer, aber Kain und sein Opfer sah er nicht gnädig an.“

Da stellt sich gleich die Frage:

Woran haben die beiden Brüder erkannt, dass Gott Abels Opfer annimmt und Kains nicht?

- Das erfahren wir nicht.

Dass beim Abel der Rauch nach oben gestiegen ist und beim Kain nach unten gefallen ist, das haben die Künstler auf ihren Bildern so dargestellt. Aber in der Bibel steht das nicht. Vielleicht haben die Brüder erst im Lauf der nächsten Monate gemerkt, dass Gott dem Abel seinen Segen schenkt und dem Kain nicht.

Dann stellt sich noch die zweite Frage:

Warum hat Gott Abels Opfer angenommen und Kains nicht?

- Auch diese Frage bleibt unbeantwortet.

Auf jeden Fall kann es nicht Willkür und Laune Gottes sein. Denn Gott ist kein Tyrann. Wir werden gleich sehen, dass Gott den Kain sehr lieb hat!

Im NT finden wir zwei Hinweise auf diese Frage. Der Apostel Johannes schreibt in 1.Johannes 3,12:

„Nicht wie Kain, der seinen Bruder umbrachte. Und warum brachte er ihn um? Weil seine

*Werke böse waren und die seines Bruders gerecht.“*

Und in Hebräer 11,4 lesen wir:

*„Durch den Glauben hat Abel ein besseres Opfer dargebracht als Kain; deshalb wurde ihm bezeugt, dass er gerecht sei, da Gott selbst es über seinen Gaben bezeugte.“*

Beide Stellen erklären uns, dass Abel gläubig war und Kain religiös. Abel hat aus Glauben und Liebe geopfert und Kain aus Anstand und Berechnung.

Es gibt auch noch die Erklärung, dass Gott an seinen Sohn gedacht hat, als er das Opfer vom Abel gesehen hat. Nämlich dass Gottes Sohn eines Tages als das Lamm Gottes geopfert werden wird, für die Sünden der Welt. Das würde bedeuten, dass Kain und Abel nicht wissen konnten, warum Gott so handelt. Kain hätte es einfach akzeptieren müssen, dass er nicht immer verstehen kann, warum Gott manchmal so rätselhaft handelt. Er hätte mit Gottvertrauen und Demut reagieren sollen und weiter daran festhalten, dass Gott ihn liebt. Außerdem hätte er Gott fragen können. Vielleicht hätte es ihm Gott erklärt. Denn wir werden sehen, dass Gott sehr gern mit Kain gesprochen hat!

Aber wie reagiert Kain?

Vers 5: „Da ergrimmte Kain sehr und senkte finster seinen Blick.“

Kain richtet seinen Blick nicht hinauf zu Gott, sondern er **senkt seinen Blick** und schaut in sich hinein. In seinen **Grimm**. In seine **Finsternis**. Er bleibt mit seinem Zorn allein und brütet finstere Gedanken aus!

Kain war es wohl nicht gewohnt, dass sein Bruder bevorzugt wird und er die zweite Geige spielen muss. Ihm war immer klar, dass er der Frontmann ist und sein kleiner Bruder hinter ihm anzustehen hat. Niederlagen sind beim Kain einfach nicht vorgesehen gewesen. Wie Gott ihn behandelt, damit ist Kain überhaupt nicht einverstanden. Und er will darüber mit Gott nicht reden. Denn Kritik kann er jetzt überhaupt nicht brauchen. Das erlaubt ihm sein Zorn nicht. Was er denkt und empfindet darf niemand erfahren. Er will selbst dafür sorgen, dass sein Recht wieder hergestellt wird!

Ich denke, wir können alle den Kain verstehen, weil wir alle solche Empfindungen schon gehabt haben. Es ist für uns so schwer zu ertragen, wenn man sehen muss, wie der eine charmant ist und ständig gelobt und hochgehoben wird und ich kann machen, was ich will, mich beachtet keiner. Ständig hab ich das Gefühl, dass ich nicht dazu gehöre. Da überfallen einen ganz schnell so finstere Gedanken. Und nicht wenige werden dadurch ungenießbar!

Aber schaut, so leicht lässt Gott den Kain nicht abstürzen.

Verse 6+7: „Da sprach der HERR zu Kain: Warum ergrimmt du? Und warum senkst du deinen Blick? Ist´s nicht so? Wenn du fromm bist, so kannst du frei den Blick erheben. Bist du aber nicht fromm, so lauert die Sünde vor der Tür, und nach dir hat sie Verlangen; du aber herrsche über sie.“

Daran sieht man, dass Gott den Kain genauso liebt wie den Abel. Gott ist der Kain nicht egal. Aus lauter Liebe und Sorge um ihn, spricht Gott zu ihm. Gott erklärt ihm, was da in ihm gerade vor geht und wie er sich verhalten soll. Gott sagt: „**Die Sünde lauert vor der Tür**, wie ein wildes Raubtier. So einem Tier darfst du niemals die Tür öffnen!“ Das heißt, Kain soll sofort aufhören über seine Enttäuschung nachzudenken. Er soll die finsternen Gedanken bloß nicht weiter verfolgen. Sich nicht in sein böses Verlangen versenken. Denn das Raubtier Sünde, wird ihn schlimm zurichten. Es steht in seiner Macht, die Tür geschlossen zu halten oder zu öffnen!

Das ist ein ganz wichtiges Wort Gottes für uns alle. Wenn der Zorn oder die Trübsal über

dich kommt, dann liegt es an dir, wie du dich entscheidest. Willst du deinen **Blick** zu Gott **erheben** und in Gottes Namen dem Bösen widerstehen? Oder willst du deinen **Blick** in dich hinein **versenken** und die bösen Gedanken ausbrüten?

Genauso ist es, wenn eine sündige Versuchung an dich kommt. Es liegt an dir, ob du auf Jesus oder auf die Versuchung schauen willst. Von deiner Entscheidung hängt es ab, ob die Liebe oder die Sünde dich beherrscht. Ob du ein freundlicher Mensch oder ein Griesgram wirst!

Natürlich, wir sind zu schwach, um uns in der Stunde der Anfechtung immer für das Gute zu entscheiden. Aber als Christ weißt du doch, wohin du dich wenden musst. Jesus Christus ist der Sieger über Hölle Tod und Teufel. Er gibt dir ganz gewiss die nötige Kraft, damit du das Böse ablehnen kannst und dich für das Gute entscheiden kannst!

Aber das Schlimme ist, dass viele Menschen es nicht wollen. Sie stürzen sich lieber in ihre bitteren Gefühle hinein. Reden mit keinem darüber, was sie kränkt und wütend macht. Und so werden alle destruktiven Kräfte frei!

Kain gibt Gott keine Antwort. Er lässt sich auf kein Gespräch mit Gott ein. Er fühlt sich von Gott ungerecht behandelt und dabei soll es bleiben. Er bleibt bei seinem gesenkten Blick und macht dem Raubtier Sünde die Türe auf Vers 8:

„Da sprach Kain zu seinem Bruder Abel: Lass uns aufs Feld gehen! Und es begab sich, als sie auf dem Felde waren, erhob sich Kain gegen seinen Bruder Abel und schlug ihn tot.“

So wird **Kain** zum ersten Mörder und **Abel** zum ersten Märtyrer!

Ja, wer das Reden Gottes in den Wind schlägt und seinen sündigen Gedanken anhängen will, der wird ein schlimmes Ende nehmen!

Aber schaut, Gottes Gnade geht solchen Menschen weiter nach:

## 2. Gottes Gnade nach dem Mord

Vers 9: „Da sprach der HERR zu Kain: Wo ist dein Bruder Abel? Er sprach: Ich weiß nicht; soll ich meines Bruders Hüter sein?“

Seht ihr, so sehr liebt Gott den Sünder. Gott lässt den Sünder nicht in sein Verderben laufen. Gott ist dem Kain trotz allem weiter gnädig und redet zu ihm. Gott will den Kain dazu bringen, dass er seine Sünde bekennt. Aber Kain lügt Gott an. Er sagt: „**Ich weiß nicht**“. Und dann gibt er Gott auch noch eine rotzfreche Antwort: „**Soll ich meines Bruders Hüter sein?**“ Damit will Kain von seiner Schuld ablenken. Er zeigt Gott die kalte Schulter und will mit Gott über seine Schuld nicht reden. Er schlägt die Gnade Gottes knallhart ab!

Es gibt auch in christlichen Kreisen manchmal Menschen, die sind so frech, patzig und aufsässig. Man fragt sich: Wieso kann man mit dem nicht gescheit reden? Es kann daran liegen, dass auf dem Gewissen schwere Schuld liegt!

Doch Gott sei Dank, wir lesen hier, dass Gott auf den frechen Sünder nicht gleich einen Blitz vom Himmel fallen lässt. Gerecht wäre es. Aber Gott will nicht den Tod des Sünders, sondern er will, dass der Sünder zur Einsicht und Buße findet. Darum redet Gott trotz allem weiter zum Kain Vers 10:

„Er aber sprach: Was hast du getan? Die Stimme des Blutes deines Bruders schreit zu mir von der Erde.“

„**Was hast du getan?**“, das ist eine Frage, die Gott jedem unerlösten Menschen einmal stellen wird. Und es wird so sein wie hier: Sie werden Gott keine Antwort geben!

**Das schreiende Blut**, ist eine Bildersprache. **Blut** bedeutet Leben. Und das **Schreien** ist ein Ruf nach Vergeltung. Jedes Unrecht muss vergolten werden. Das ist das gerechte Gesetz! Aber Jesus hat am Kreuz sein gerechtes Blut vergossen. Sein Blut sühnt jedes Unrecht, das je auf Erden verübt wurde. Darum steht im Hebräer 12,24:

„*Jesu Blut redet besser als Abels Blut.*“

Jesu Blut schreit nicht nach Rache, sondern es ruft jedem Menschen zu:

„*Lass dich versöhnen mit Gott!*“ (2. Korinther 5,20)

Das Blut Jesu stiftet Frieden und ewige Gemeinschaft mit Gott!

Darum, egal was du auf dem Kerbholz hast, du darfst zu Gott umkehren!

Auch Kain hätte Gottes Gnade erfahren können, wenn er sich nur auf Gott eingelassen hätte. Aber Kain ist einfach nicht bereit mit Gott zu reden. Er beantwortet auch die zweite Frage Gottes nicht. Er sagt Gott nicht, was er getan hat. Darum ergeht Gottes Gericht über ihn.

Verse 11+12: „Und nun: Verflucht seist du auf der Erde, die ihr Maul hat aufgetan und deines Bruders Blut von deinen Händen empfangen. Wenn du den Acker bebauen wirst, soll er dir hinfort seinen Ertrag nicht geben. Unstet und flüchtig sollst du sein auf Erden.“

Der **Fluch** Gottes ist das Schrecklichste das einem Menschen passieren kann. Gottes Fluch trennt von Gott und seiner Gnade. Führt in die ewige Verdammnis. Der Fluch besteht darin, dass Kain nicht mehr seinen Beruf ausüben wird, weil er ständig Missernten haben wird. Außerdem muss er die menschliche Gemeinschaft verlassen. Er wird bis zu seinem Lebensende ruhelos auf der Erde umherstreifen. Er wird niemals mehr einen festen Wohnsitz finden!

Als Kain das gehört hat, hätte er Gott um Gnade bitten können. Er hätte demütig Gott bitten können, dass er ihm seine Schuld vergibt!

Und tatsächlich: Kain redet endlich mit Gott. Aber hört, was er Gott sagt Verse 13+14:

„Kain aber sprach zu dem HERRN: Meine Strafe ist zu schwer, als dass ich sie tragen könnte. Siehe, du treibst mich heute vom Acker, und ich muss mich vor deinem Angesicht verbergen und muss unstet und flüchtig sein auf Erden. So wird mir´s gehen, dass mich totschießt, wer mich findet.“

Ist das Reue über seine Schuld?

- Keine Spur davon.

Kain bittet Gott nicht um Vergebung seiner Schuld. Was er hier sagt, ist eine Anklage gegen Gott. Kain sagt, dass Gott ihn viel zu hart behandelt. Aus ihm spricht nicht die Reue, sondern das Selbstmitleid. Er macht Gott dafür verantwortlich, dass er nicht mehr als Landwirt arbeiten kann. Und dass er vor Gott und den Menschen immer auf der Flucht sein muss. Und er hat panische Angst, dass ihn einer seiner Verwandten genauso totschießen könnte, wie er den Abel totgeschlagen hat. Ist das Buße?

- Auf keinen Fall!

Er sagt nicht: „Meine Schuld ist zu schwer“, sondern er sagt: „**Meine Strafe ist zu schwer**“. Er bereut nichts!

Und wie reagiert Gott darauf?

Vers 15: „Aber der HERR sprach zu ihm: Nein, sondern wer Kain totschießt, das soll siebenfältig gerächt werden. Und der HERR machte ein Zeichen an Kain, dass ihn niemand erschläge.“

Gott reagiert auf die Anklage Kains mit Gnade und Barmherzigkeit. Gott zahlt dem frechen und unbelehrbaren Mörder nicht das aus, was er sich verdient hat, sondern Gott kommt ihm entgegen und stellt ihn unter seinen Schutz. Wie viel mehr hätte Gott den Kain erhört, wenn er Gott um Vergebung seiner Sünde gebeten hätte!

Daran kannst du sehen, dass Gott sogar auf das Gebet eines Verfluchten hört. Gott hätte auch auf das Gebet vom Judas gehört, wenn Judas sich reuevoll an Gott gewandt hätte. Egal wie tief ein Mensch fällt, - Gott bleibt immer in Hörweite!

Außerdem wird hier deutlich, dass niemand das Recht hat einen Sünder zu töten. Auch wenn es sich um Mord handelt. Gott sagt dem Kain zu, dass derjenige, der sich untersteht den Kain zu töten, eine **siebenfache** Vergeltung erfahren wird. Die Zahl 7 ist in der Bibel eine symbolische Zahl. Es ist die Zahl der Fülle und der Vollkommenheit. Das bedeutet, dass Gott dafür sorgen wird, dass der Mörder Kains eine ganz harte Strafe erfahren wird!

Wie das **Zeichen** ausgesehen hat, das Gott am Kain angebracht hat, das bleibt ein Rätsel. In der ganzen Bibel kommt nirgendwo mehr so ein Fall vor. Darum dürfen wir uns hier nicht festlegen. Diese Frage muss offen bleiben!

Vers 16: „So ging Kain hinweg von dem Angesicht des HERRN und wohnte im Lande Nod, jenseits von Eden, gegen Osten.“

Es ist einfach tragisch, dass wir hier lesen müssen, dass **Kain von dem Angesicht des HERRN hinweggegangen** ist. Denn das heißt, dass Kain Gott bewusst den Rücken zugekehrt hat. Er hat sich entschieden ein Leben ohne Gott zu führen. Kain steht unter Gottes Schutz, aber mit Gott will er nichts zu tun haben. Die Barmherzigkeit Gottes nimmt er an. Aber Gott soll ihn in Ruhe lassen!

So bleibt er bis zum Lebensende ein Obdachloser, der von Ort zu Ort zieht. Und lebt als ein finsterer Griesgram. Das kann man daran sehen, dass Kain **im Lande Nod wohnt**. Nod bedeutet unstedt. Das ist kein geografischer Name, sondern ein Name, der zum Ausdruck bringt, dass Kain ein unstedtes Leben geführt hat. Er war ein umherirrender Vagabund, **jenseits von Eden, gegen Osten**. Also außerhalb des Gebietes, wo früher der Garten Eden war!

Hätte sich Kain vor Gott gebeugt und ihn um Vergebung gebeten, dann hätte er sicher ein ganz gesegnetes Leben weiter geführt. Kain wäre zum Vorbild für alle späteren Generationen geworden. Bis heute hätten wir sehen können, wie viel Gutes die Gnade Gottes aus einem Menschen macht!

Doch leider zeigt uns Kain, wie die Sünde das Leben eines Menschen zerstört. Wohin es führt, wenn ein Mensch die Gnade Gottes abschlägt!

Denk daran: Egal was du getan hast, die Gnade Gottes verfolgt dich und bietet dir einen neuen Anfang an.

Darum: Lass dich versöhnen mit Gott!